

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 117.

Freitag den 24. Mai 1872.

(177—3)

Nr. 4676.

Konkurrenz-Kundmachung.

Von der k. k. Finanz-Direktion für Krain wird bekannt gemacht, daß die Wiederbesetzung des Tabak-Kleinverschleißes im Hause Nr. 15 in Laibach, womit auch eine Lottocollectur verbunden ist, in welcher für die Ziehungen in Wien unter Nr. 541 und für die Ziehungen in Triest unter Nr. 69 die Lottospiele gesammelt werden, im Wege der öffentlichen Konkurrenz stattfinden wird.

Bei der gedachten Tabaktrafik, welche zur Fassung des Tabakmaterials an den excindirten Verlag in Laibach gewiesen ist, betrug in dem einjährigen Zeitraum vom 1. Jänner bis Ende Dezember 1870 der Tabakverkauf 1125 fl. und der aus dem Unterschiede des tarifmäßigen Ankaufs- und Verkaufspreises sich ergebende Gewinn 125 fl., wobei auf die Betriebsauslagen keine Rücksicht genommen ist.

Der bisher mit 5 Prozent bemessene jährliche Provisionsertrag der mit dieser Tabaktrafik verbundenen Collectur betrug nach dem Durchschnitte des dreijährigen Zeitraumes vom 1. Jänner 1868 bis letzten Dezember 1870 — 1. Jänner 1868 bis letzten Dezember 1870 — 937 fl. ö. W., wovon 441 fl. für die wiener und 496 fl. für die triester Spielsammlung entfielen.

Die Finanz-Verwaltung behält sich die Wahl unter den Offerenten vor, wird aber vorzugsweise denjenigen berücksichtigen, welcher für das Ausräumen der günstigsten Anbot macht. Die Trafik und Collectur wird nach Erfordernis der Umstände auch gesondert verliehen werden.

Diejenigen, welche sich um diese, mit einer k. k. Lottocollectur verbundene Tabaktrafik bewerben wollen, haben ihr schriftliches, mit einer Stempelmarke von 50 Kreuzer versehenes, nach unten angefügtem Muster verfaßtes Offert bei der k. k. Finanz-Direktion in Laibach, und zwar längstens

bis 11. Juni 1872,

um 12 Uhr mittags, versiegelt zu überreichen.

Jeder Bewerber hat in seinem Offerte sowohl von demselben für den Betrieb der Tabaktrafik angebotenen Pachtzins, als auch das von ihm für die Führung der Lottocollectur in Anspruch genommene Provisions-Perzent deutlich mit Zahlen und Buchstaben zu bezeichnen und diesem Offerte folgende Urkunden beizuschließen:

a) Die Kassequittung über das bei der k. k. Landeshauptkasse in Laibach oder bei einer andern Staatskasse erlegte Reugeld, im Betrage von 80 fl., wovon 30 fl. den für die Tabaktrafik und die übrigen 50 fl. den für die Lottocollectur gemachten Anbot sicherstellen.

b) Die legale Nachweisung der Großjährigkeit des Bewerbers, dann die Fähigkeit desselben zur Führung einer Lottocollectur und zur Leistung der festgesetzten Kaution; endlich

c) ein obrigkeitliches Wolverhaltenszeugnis mit besonderer Rücksicht auf die im nachstehenden Absätze enthaltenen Bestimmungen und mit Angabe der bisherigen Beschäftigung und des Wohnortes des Offerenten.

Auch hat der Bewerber zu erklären:

1. Ob und mit welchen Beamten der k. k. Lottodirektion er verwandt oder verschwägert sei;
2. ob und welche Lottocollectur derselbe bereits besitze, und daß er auf dieselbe im Falle der Annahme seines Offertes unbedingt verzichte.

Ausgeschlossen von der Bewerbung um eine Tabaktrafik dann um eine Lottocollectur sind:

a) Minderjährige;

b) wegen eines Verbrechens, dann wegen eines aus Gewinnsucht entsprungenen Vergehens oder einer derlei Uebertretung; ferner wegen Schleichhandels oder einer schweren Gefälligkeitsübertretung schuldig erkannte oder nur wegen Abganges rechtlicher Beweise der Untersuchung entbundene Personen;

c) gewesene Kommissäre oder Pächter von Gefällen, welchen die Befugnis aus Strafe oder wegen eines Verschuldens entzogen wurde, oder welche vertragsbrüchig geworden sind;

d) diejenigen, über deren Vermögen der Konkurs der Gläubiger eröffnet, oder das gesetzliche Vergleichsverfahren eingeleitet wurde, und

e) diejenigen, welche zur Verwaltung des eigenen Vermögens nicht befähigt sind.

Offerte, welche von Personen, denen ein gesetzliches Hindernis im Wege steht, oder welche verspätet eingebracht werden, oder welche unbestimmt oder bedingt lauten, werden nicht in Betracht gezogen.

Pensionisten, Quiescenten, Provisionisten u. s. w., welche einen Tabak- und Stempelmarken-Kleinverschleißposten oder eine Lottocollectur im Kommissionswege erstehen, verbleiben im ungeschmälersten Genuße ihrer Ruhegebühr, und der in den Offerten etwa gestellte Anbot der Zurücklassung einer solchen Gebühr oder Gnadengabe findet keine Berücksichtigung.

Die erlegten Reugelber für jene Offerte, die nicht angenommen wurden, werden gleich nach erfolgter Entscheidung über das Resultat der Offertverhandlung zurückgestellt; das Reugeld des Erstehers aber wird zurückbehalten, bis derselbe die erste Pachtschillingsrate für die Trafik eingezahlt und beziehungsweise die Kaution im Betrage von 1600 fl. Realwerth für die Lottocollectur erlegt oder sicher gestellt haben wird.

Die näheren Bedingungen können sowohl bei der gefertigten k. k. Finanz-Direktion, als auch bei dem k. k. Lottoamte in Triest eingesehen werden.

Muster eines Offertes.

50 Kreuzer Stempelmarke.

Der (Die) Unterzeichnete (Vor und Zuname, Stand oder Beschäftigung und Wohnort des Offerenten) erklärt, daß er (sie) bereit sei, den Tabak-Kleinverschleißposten in Laibach Haus-Nr. 15, dann die damit verbundene, für die Ziehungen in Wien unter Nr. 541 und für die Ziehungen in Triest unter Nr. 69 eben daselbst bestehende Lottocollectur unter den in der Konkurrenz-Kundmachung der k. k. Finanz-Direktion in Laibach vom 11. Mai 1872, Z. 4676, angeführten Bedingungen zu übernehmen, u. z. die Tabaktrafik gegen Entrichtung des jährlichen, in Monatsraten vorzuzahlen zu zahlenden Pachtschillings von ... fl. ... kr., sage: ... Gulden ... Kreuzer, dann die Lottocollectur gegen den Bezug einer mit ... %, das sind ... ganze und ... Zehntel-Perzente der Spieleinnahme zu bemessenden Provision.

Anmerkung. Der Bewerber hat dem Offerte die oben unter a, b, c verlangten Urkunden beizuschließen und auch die Erklärung beizufügen:

1. ob und mit welchen Beamten der k. k. Lottodirektion er verwandt oder verschwägert sei;
2. ob und welche Lottocollectur derselbe besitze, und daß er auf dieselbe im Falle der Annahme seines Offertes unbedingt verzichte.

N., am ... ten ... 1872.

N. N.,

eigenhändige Unterschrift.

Von außen:

Offert wegen Uebernahme der mit einer Lottocollectur verbundenen Tabaktrafik in Laibach Haus-Nr. 15.

Laibach, am 11. Mai 1872.

k. k. Finanz-Direktion für Krain.

Intelligenzblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 117.

(1003—3)

Nr. 1580.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Laas wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Epich von Kulendorf, Bezirk Gotschee, die executive Feilbietung der dem Johann Zakrajsek vulgo Jonezon von Großoblat gehörigen, gerichtlich auf 1465 fl. geschätzten Realität sub Urb.-Nr. 15 ad Herrschaft Radlitz bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

24. Juni,

die zweite auf den

24. Juli

und die dritte auf den

24. August 1872,

jedesmal vormittags von 10 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der

ritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, wozu insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Badium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Laas, am 10ten April 1872.

(1032—3)

Nr. 1656.

Executive Realitäten-Versteigerung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Johanna Modiz von Rumartl Hs.-Nr. 147 die executive Feilbietung der dem Josef Groß von Pangarsitz Nr. 4 gehörigen, gerichtlich auf 2162 fl. 60 kr. geschätzten, im Grundbuche Höflein sub Urb.-Nr. 254 vorkommenden Realität wegen aus dem Urtheile vom 13. August 1866, Z. 4222,

schuldigen 63 fl. c. s. c. im Reassumierungswege bewilligt und hiezu drei Feilbietungs-Tagssatzungen, und zwar die erste auf den

10. Juni,

die zweite auf den

9. Juli

und die dritte auf den

9. August 1872,

jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhang angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, wozu insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10perc. Badium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbucheextract können in der diesgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Krainburg, am 7. April 1872.

(1150—2)

Nr. 529.

Reassumierung executiver Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Tschernembl wird bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen der Antonia Heß, durch ihren Ehegatten Felix A. Heß zu Mörtling, die exec. Feilbietung der dem Nikolaus Judnig von Eudnoselo Nr. 12 gehörigen, im Grundbuche ad Gut Tschernemblhof sub Fol. 31½, Ref.-Nr. 18½ eingetragenen Realität wegen schuldigen 100 fl. sammt Anhang im gerichtlichen Schätzungs-Werthe von 670 fl. ö. W., im Reassumierungswege bewilligt und zu deren Vornahme die einzige Tagssatzung auf den

11. Juni,

früh 10 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Beisatze angeordnet worden, daß hiebei obige Realität um jeden Preis an den Meistbietenden hintangegeben werden würde.

k. k. Bezirksgericht Tschernembl, am 26. Jänner 1872.